

Während des Wintersemesters 2017/2018 habe ich im Rahmen meines Bachelorstudiums "English-Speaking Cultures" mein verpflichtendes Auslandssemester an der University of Liverpool in England absolviert. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich von meinen persönlichen Eindrücken und Erlebnissen vor und während des Auslandsaufenthalts berichten.

## 1. Vorbereitung

Zunächst ging es in der Vorbereitung für mich darum, mir das richtige Land und die passende Region für meinen Auslandsaufenthalt auszusuchen. Da ich English-Speaking Cultures studiere und ein großer Freund der britischen Lebensweise bin war für mich schnell klar, dass mich mein Erasmus-Aufenthalt nach England führen würde. Nach Prüfung der verfügbaren Partnerhochschulen entschied ich mich schließlich für Liverpool. Dies hatte vor allem den Grund, dass die Universität einen guten Ruf genießt und die Stadt, so hörte ich, sehr lebendig und kulturell vielseitig sein sollte, ohne dabei ein gesichtsloser „Melting Pot“ zu sein wie insbesondere die Metropole London. Ich bewarb mich also Anfang 2017 fristgerecht über den Webdienst „Mobility Online“ auf einen Platz im Erasmus-Programm an der University of Liverpool. Schnell wurde klar, dass eine Menge Papierkram auf mich zukommen würde, es galt, ein Motivationsschreiben zu verfassen sowie diverse Nachweise und Belege fristgerecht im International Office einzureichen. Nachdem all dies geschah, erhielt ich auch bald meine Zusage für den Studienplatz in Liverpool. Damit allerdings war ich noch nicht an der Universität angenommen, zunächst musste ich mich noch gezielt um den Platz an der University of Liverpool bewerben, auch dies funktionierte unkompliziert über das Internet. Zu dieser Zeit, es muss mittlerweile das Frühjahr 2017 gewesen sein, begab es sich auch, dass eine Informationsveranstaltung an der Universität Bremen für alle „outgoing“ Erasmusstudenten stattfand. In weniger als zwei Stunden bekam man hier alle weiteren wichtigen Informationen mitgeteilt, die allerdings auch genauso auf dem ausführlichen Flyer standen, der allen Studenten am Eingang in die Hand gedrückt wurde. Diese Veranstaltung obligatorisch für alle zu machen hielt und halte ich für unnötig. Ich respektiere und schätze die Arbeit aller Beteiligten, allerdings hieß es für mich als Pendler aus Hamburg, extra für eine Veranstaltung anzureisen, die kaum Informationen zu bieten hatte, die über jene im Handbuch hinausgingen. Im Großen und Ganzen fühlte ich mich durch das International Office in Bremen und sein Pendant in Liverpool gut informiert und hatte wenig Schwierigkeiten bei der Suche und der Annahme meines Studienplatzes.

## 2. Formalitäten im Gastland

Die Bürger des Vereinigten Königreichs haben am 23. Juni 2016 mehrheitlich für einen Austritt aus der EU gestimmt. Zu meinem Glück ist bis heute nicht geregelt, wie und wann genau dieser stattfinden wird, und so gilt England bis auf Weiteres als EU-Land. Demzufolge brauchte ich mich nicht mit vielen Einreiseformalitäten zu befassen, eine Aufenthaltsgenehmigung oder ein Visum sind für das Auslandssemester (noch) nicht nötig, es genügte mein Personalausweis der Bundesrepublik Deutschland. Ebenfalls habe ich, allerdings im Gegensatz zu vielen Kommilitonen, kein neues Bankkonto in Liverpool eröffnet. Stattdessen nutzte ich die vielen Geldautomaten (auch direkt an der Uni befinden sich mehrere) und hob gegen eine kleine Gebühr wie gewohnt von meinem deutschen Konto ab. Erwähnenswert ist noch, dass mich während meines Aufenthalts Post des „Liverpool City Council“ erreichte, der Lokalregierung. Es handelte sich um eine Aufforderung zur Registrierung für etwaige Wahlen. Auch wenn dies mich aufgrund meiner kurzen Dauer nicht

direkt betraf registrierte ich mich kurz und unkompliziert online, da in dem Schreiben bei Nichtbeachtung mit Geldstrafen gedroht wurde.

### 3. Allgemeine Informationen zu Partnerhochschule und Stadt

Die University of Liverpool ist eine sehr renommierte und traditionsreiche Hochschule. Sie brachte in ihrer langen Geschichte seit der Gründung 1903 eine Reihe Nobelpreisträger hervor und findet sich regelmäßig in Hochschulrankings. Die Universität befindet sich mit nur 10 Fußminuten zum Zentrum in sehr zentraler Lage in Liverpool. Die Immatrikulation gestaltete sich einfach und war komplett online zu erledigen. Hierzu gab es extra für internationale Studenten einen Leitfaden, der die Immatrikulation Schritt für Schritt erklärte, sodass keine Fragen offenblieben. Auch die Anreise gestaltete sich angenehm unkompliziert. Liverpool besitzt zwar einen eigenen Flughafen, den John Lennon Airport, allerdings ist dieser sehr klein und kam für mich nicht in Frage, da von Hamburg aus nur British Airways für einen horrenden Preis direkt nach Liverpool flogen. Stattdessen buchte ich mir für den Samstag vor der Orientierungswoche einen Flug nach Manchester, von wo aus die Uni Liverpool einen sogenannten „Meet and Greet“-Service anbot. Dies bedeutete, dass ich direkt am Flughafen Manchester von Studenten der Uni Liverpool im Empfang genommen wurde. Hier hatte die Universität Reisebusse organisiert, mit denen wir nach etwa einer Stunde in Liverpool ankamen. Der Bus fuhr alle Studentenheime auf dem Campus an und setzte mich direkt an der Rezeption zur Schlüsselabholung ab. Ein toller Service, der zudem noch absolut kostenlos war. Die Uni Liverpool bietet den beschriebenen Service von Freitag bis Sonntag direkt vor der Orientierungswoche allen Gaststudenten an und ich kann ihn nur weiterempfehlen.

Die Orientierungswoche gestaltete sich - was Erasmus angeht - eher spartanisch. Am Montag, den 18. September 2017 versammelten sich alle internationalen Studenten in einem Vorlesungssaal. Das Team der Koordinatoren und Koordinatorinnen stellte sich vor und wir erhielten umfangreiches Infomaterial zu Uni und Stadt. Dazu gab es in zwei meiner vier Module noch kurzfristig angesetzte „Willkommenstreffen“, in denen man bei Tee und Scones die Gelegenheit hatte, Lehrende und Kommilitonen zwanglos kennenzulernen. Ansonsten bot die „Guildo of Students“, das Pendant zu unserem AstA, ein vielfältiges Programm an, von Kennenlernpartys bis zur Campustour. Gerade letztere kann ich sehr empfehlen, da der Campus der Uni Liverpool mehrere Quadratkilometer umfasst und sehr weitläufig ist; mit all den Bibliotheken, Lehrgebäuden aber auch Studentenunterkünften, Supermärkten und Schnellrestaurants fühlt es sich beinahe an wie eine eigene, kleine Stadt. Insofern war ich glücklich, die Gelegenheit zu haben, mir alles zeigen zu lassen und so auch in der nachfolgenden ersten richtigen Studienwoche zu wissen, wohin ich zu welcher Veranstaltung gehen musste. Auch abseits der Lernens hat der Campus der Uni Liverpool viel zu bieten. So gibt es zum Beispiel ein großes Fitnessstudio mit Schwimmbad, das man für nur 70 Pfund für die Dauer des gesamten Semesters nutzen konnte. Ich selbst verabscheue Sport, aber viele Kommilitonen nahmen das Angebot gern wahr. Des Weiteren gibt es einen Pub, einen wunderschönen kleinen Park, der exklusiv für Studenten der Universität ist und viele Möglichkeiten, sich mit Essen, Trinken und Tabakwaren zu versorgen.

Im Laufe des Semesters gab es zudem mehrere Freizeitangebote, die sich direkt an die Gaststudenten richteten, so etwa Tagesausflüge ins Umland oder Sightseeing innerhalb Liverpools. Für diese Aktivitäten war meist ein kleiner Obolus fällig, der aber angenehm gering ausfiel. Ich kann jedem nur empfehlen, an diesen Aktivitäten teilzunehmen. Aber auch sonst hat Liverpool kulturell und was die Freizeitgestaltung angeht viel zu bieten. Ob Shopping, Fußball schauen im Pub oder ein ausgedehnter Spaziergang am Hafen an den stillgelegten Saint-Albert-Docks – (fast) alles ist fußläufig zu erreichen und Langeweile

kommt in Liverpool so schnell nicht auf. Dies gilt auch und insbesondere für das Nachtleben. Wochentags haben die Clubs bis 2:00, von Donnerstag bis Samstag sogar bis 4:00 Uhr geöffnet, während die meisten kleineren Pubs die Sperrstunde einhalten und um 23:00 schließen müssen. Leicht verliert man sich beim Pubcrawl in den vielen charmanten kleinen Bars und Pubs, in denen nicht selten Livemusik gespielt wird. Doch Obacht! Ist man nicht gerade am Spätnachmittag zur Happy Hour unterwegs, ist das Liverpools Nachtleben kein allzu günstiges Vergnügen; Bierpreise von 4-5 Pfund pro Pint sind keine Seltenheit. Dazu lockt Liverpool mit einer Vielzahl von Kirchen, zwei Kathedralen und etlichen Museen.

#### 4. Kurswahl, Kursangebot und –beschränkungen

Als Student der English-Speaking Cultures, also des Englischen, überlegte ich zunächst, ob die University of Liverpool überhaupt etwas für mich ist – schließlich dürfen Erasmus-Studenten hier nicht ES-C studieren. Ich kam allerdings zu dem Schluss, dass ich mein Englisch so oder so trainieren und ich dazu die Gelegenheit bekommen würde, Module zu belegen, für die ich mich genuin interessiere. So beschäftigte ich mich also mit dem Veranstaltungskatalog meiner Gastuni. Als Faustregel kann man sagen, dass fast alle Lehrveranstaltungen des dritten Jahres nicht für Gaststudenten verfügbar waren. Dazu fielen natürlich auch all jede Module für mich weg, die sich über zwei Semester erstreckten. Aus den Lehrveranstaltungen des ersten und zweiten Jahres gab es jedoch eine mannigfaltige und interessante Auswahl zu treffen – auch dies geschah unkompliziert und online. Es läuft so ab, dass man zumindest sechs Module auswählt, von denen man, sofern man für die Veranstaltungen zugelassen wird, dann sechs studiert. Ich entschied zunächst mich für drei Module zum Mittelalter im Fach Geschichte. Als zweiten Schwerpunkt setzte ich das Fach „Irish Studies“. Hierbei handelt es sich um Veranstaltungen zur Geschichte und Kultur von Irland und Nordirland. Ich fand dies besonders interessant, da ich über das Thema wenig wusste, es mich aber reizte und es in ganz England ausschließlich in Liverpool angeboten wird. Auch hier wählte ich drei Module. Nur wenige Tage später wurde ich für meine jeweils höchstpriorisierten Module auch angenommen und bekam das Learning Agreement (Before the Mobility) zugesandt, welches ich nur noch in Bremen gegenzeichnen lassen, selbst unterschreiben und in Mobility Online hochladen musste. All dies lief erfreulich reibungslos und unproblematisch ab. Jedes Modul bestand aus drei Semesterwochenstunden, die jeweils eine zweistündige Vorlesung und ein einstündiges Seminar umfassten. Als Studienleistung hielt ich jeweils eine 5- bis 15-minütige Präsentation, die etwa 20% der Endnote ausmachte. Die Prüfungsleistungen bestanden für mich in je einem Essay, das 2500 Worte zu umfassen hatte und Anfang Januar, zu Beginn der Prüfungsphase eingereicht werden musste. Bei allen Studien- und Prüfungsleistungen standen mir die Dozenten mit Rat und Tat zur Seite, ich fühlte mich stets gut betreut und wusste, dass ich mich bei Rückfragen immer persönlich oder per Mail an meine Dozenten richten konnte, die schnell und freundlich Auskunft gaben oder Hilfestellung leisteten. Überhaupt waren ausnahmslos alle Lehrenden, die ich in meiner Zeit in Liverpool kennengelernt habe, freundlich und hochmotiviert. In den Seminaren und Vorlesungen spricht man sich an der University of Liverpool generell mit Vornamen an; die flachen Hierarchien sorgen für eine angenehme und entspannte Arbeitsatmosphäre – toll! Gerade den Studiengang der Irish Studies unter der Leitung der wundervollen Dr. Clare Downham kann ich jedem Gaststudenten nur ans Herz legen.

## 5. Unterkunft

Für die Zeit meines Studiums an der University of Liverpool lebte ich im sog. „Tudor Close“, ein Komplex von Wohnungen und kleinen Reihenhäusern am Rande des Campus. Es ist zu beachten, dass die Unterkunft teuer ist; mehr als 3000 Pfund bezahlte ich für meinen viermonatigen Aufenthalt. Mein Zimmer – oder besser gesagt: Meine Kammer – war geschätzte 10m<sup>2</sup> klein, enthielt aber mit Schreibtisch, Bett, Regal, Kleiderschrank und Waschbecken alles nötige. Ich teilte mir ein Reihenhäuser mit vier anderen Studenten aus aller Welt. Im Preis inbegriffen waren sämtliche Nebenkosten, Internet sowie die tägliche Reinigung der Gemeinschaftsräume (Küche und Bäder). Obwohl die Zimmer sehr klein waren, ließ es sich im „Tudor Close“ wirklich gut leben, ich lernte viele Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen kennen und es war alles da, was man brauchte. Im Großen und Ganzen würde ich die Unterkunft also durchaus weiterempfehlen. Zu bemerken ist, dass man sich um einen Platz zum Wohnen auf dem Campus unkompliziert online bewerben kann. Man sollte hierbei allerdings nicht außer Acht lassen, dass die gesamte Miete vorweg fällig ist; eine Aufteilung in monatliche, kleinere Zahlungen ist nur möglich, wenn man ein ganzes Jahr oder länger bleibt.

## 6. Sonstiges

Wer nach Liverpool reist, sollte unbedingt einmal ein Fußballspiel im Stadion sehen. Wem der FC Liverpool zu teuer ist, für den gibt es den kleineren FC Everton, der ebenfalls in der ersten Liga spielt, dessen Ticketpreise aber deutlich moderater sind. Ansonsten habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Scousers, also die Liverpools, sehr freundliche, offene Menschen sind. Niemals wurde ich bei einer Frage nach dem Weg oder einem Gespräch im Pub auch nur schief angesehen. Ein wirklich netter Menschenschlag.

## 7. Nach der Rückkehr

In der letzten Woche meines Auslandsaufenthaltes ließ ich mir meine Confirmation of Study Period im International Office der University of Liverpool unterzeichnen und reichte diese im Original im International Office der Uni Bremen ein. Was das Transcript of Records angeht, so wird dieses von der Uni Liverpool direkt an die Uni Bremen gesandt – anschließend können die Leistungen anerkannt werden. Desweiteren schreibe ich diesen Erfahrungsbericht, um ihn ebenfalls fristgerecht einzureichen; um keine Frist und kein Dokument zu vergessen, empfehle ich allen Erasmusstudenten, die Broschüre „Formalitäten und Fristen“ sorgfältig zu lesen und am besten aufzubewahren. Sie enthält alle wichtigen Informationen zu Fristen und Allem, was man nach dem Aufenthalt noch tun muss, um die zweite Rate des Förderbeitrags zu erhalten.

## 8. Fazit

Ich hätte, wäre es nicht verpflichtend gewesen, mit Sicherheit kein Auslandssemester gemacht, da ich lieber endlich mit meinem Bachelorstudium fertigwerden wollte. Es war aber nun einmal Pflicht, und so machte ich das Beste daraus. Mein Englisch verbesserte sich noch einmal ein wenig, ich hatte die Gelegenheit an einer tollen Uni zu studieren und lernte viele interessante Menschen kennen. Abschließend kann ich ein sehr positives Fazit ziehen und die University of Liverpool uneingeschränkt für einen Auslandsaufenthalt empfehlen.